

Wahlprogramm

Ein AStA mit GHG-Beteiligung wird:



. ... ein Ökoreferat und ein Kulturreferat bilden und die LesBiSchwule Hochschulgruppe als autonomes AStA-Referat anerkennen.

Das Ökoreferat soll sich dafür einsetzen, dass an der Uni Energie gespart, ausschließlich Recyclingpapier verwendet, Ökostrom bezogen wird und Solaranlagen aufgebaut werden. Außerdem werden wir Projekte wie die neu gegründete Studierendeninitiative „Greening the University“ unterstützen.

Im Rahmen eines Kulturreferates wollen wir eine Open Uni regelmäßig durchführen, um eine Plattform für ein selbstbestimmtes Lernen zu bieten. Auch sollen Podiumsdiskussionen, Vorträge und andere Veranstaltung angeboten werden.

Zudem werden wir das Öffentlichkeitsreferat abschaffen. Denn es geht uns um Inhalte und nicht darum, irgendetwas besonders schön zu verpacken.

. ... studentische Mitbestimmung stärken. Hierzu gehören öffentliche Gremien-sitzungen, Transparenz der Finanzen des AstAs (z.B. Bilanz Vertigo) und Verwendung der Studiengebühren sowie Etablierung von uniweiten Vollversammlungen als offizielle studentische Organe.

. ... den Bildungstreik nicht nur ideell sondern auch tatkräftig unterstützen. Das bedeutet für uns, dass wir uns an der Organisation sowie Koordination der Aktionen beteiligen. Auch muss der AStA den Bildungstreik endlich finanziell fördern.

. ... aktiv in den Kampf gegen Studiengebühren eintreten – eigentlich eine Selbstverständlichkeit, die aber von der ADF komplett zu den Akten gelegt wurde.

. ... eine Vertigo-Verwaltung durchsetzen, welche eine wirklich sozial gerechte und wirtschaftlich vertretbare Anmietung auch für kleine Gruppen der Hochschule möglich macht.

. ... sich für mehr Bio- und vegetarisches Essen in der Mensa und vegane Menüs einsetzen.



Für weitere Informationen: <http://ghg-goettingen.de/>

Von dort könnt ihr uns auch E-Mails mit euren Fragen und Anregungen schicken...

... oder kommt vorbei: Wir treffen uns jeden Dienstag um 20.15 Uhr – zur Zeit im VG 1.106.

Zeit etwas zu ändern!

Studiengebühren und Ökonomisierung oder selbstbestimmtes Lernen?

Im alltäglichen Leben aller Studierenden sind Studiengebühren, Leistungsdruck und Verschulung des Studiums prägende Probleme.

Dementsprechend sollten sie auch wichtige Anliegen der demokratisch gewählten Studierendenvertretung sein. Allerdings mussten wir in den letzten Jahren immer wieder aufs Neue feststellen, dass dies an der Uni Göttingen keineswegs der Fall ist. Studiengebühren werden, wenn überhaupt, nur in nicht durchsetzungsfähigen und geschlossenen Gremien angegangen. Die Ökonomisierung und Verschulung der Hochschule wird generell zu selten kritisiert und wenn es dann doch mal geschieht, verpufft dies, da der derzeitige AStA nicht in der Lage und nicht willens ist, öffentlichkeitswirksamen politischen Druck aufzubauen.

Die Interessen des derzeitigen AStA scheinen sich auf geradezu mysteriöse Weise mit denen der Uni zu decken. Mysteriös aber nur so lange, bis man weiß, dass es in der ADF inzwischen gute Tradition ist, sich nach langer Tätigkeit in Kommissionen der Universität direkt auf Positionen in der Univerwaltung zu bewerben, und zwar bevorzugt auf solche, die „zufällig“ gerade per Kommissionsbeschluss geschaffen worden sind.

Wir als GHG haben ein anderes Verständnis von Demokratie und Mitbestimmung in der Universität. Wir beschäftigen uns intensiv mit den (Ab-)gründen der aktuellen Politik und insbesondere der Hochschulreformen. Wir lehnen dabei die Arbeit in den Gremien der Universität keineswegs ab, aber grundlegende Veränderungen nur über den Weg des bürokratischen Apparats zu erreichen, ist ebenso illusorisch wie dies ausschließlich über Demonstrationen zu versuchen.

Offene und emanzipatorische Politik besteht für uns ganz wesentlich darin, Bewegungen mitzugestalten, auch wenn sie vielleicht nicht von uns initiiert wurden. Wir sind der Meinung, dass nur eine Gruppe, die bereit ist, sich selbst zu bewegen, auch dazu in der Lage ist andere zu bewegen und in der Politik etwas zu verändern. Gesellschaften sind keine naturwissenschaftlichen Konstanten, sie verändern sich und werfen ständig neue Probleme auf. Wir arbeiten deshalb als offene Gruppe an neuen Lösungen.

Ökologische Themen und Projekte nehmen bei uns einen großen Stellenwert ein, da wir Umweltverschmutzung, Klimawandel und die Zerstörung unserer natürlichen Lebensgrundlagen mit zu den dringlichsten Herausforderungen der Menschheit zählen. Wir setzen uns mit verschiedenen globalen und lokalen Lösungsansätzen – durchaus auch kritisch und kontrovers – auseinander, beteiligen uns an größeren Aktionen, z.B. für mehr Tierrechte und eine ökologische Landwirtschaft und engagieren uns an der Uni. Hier setzen wir uns für eine effiziente Nutzung alternativer Energien, Recyclingpapier, biologisches Mensaessen und den Einsatz ökologischer Baumaterialien ein. Daneben geht es uns auch darum, die einzelnen Menschen innerhalb und außerhalb der Uni davon zu überzeugen, umweltbewusst zu handeln.

Wir arbeiten (Partei-) unabhängig und basisdemokratisch. (Basis-)demokratie verkommt dabei in unserer Gruppe nicht zur Floskel. Wir lehnen jegliche gruppeninternen Hierarchien ab, seien dies nun gewählte Vorstände oder auch nur schleichend institutionalisierte Wissensvorsprünge.

Festgefahrene Ideologien mit ihren nicht konsensfähigen Dogmatikern aus dem linksextremen Spektrum sind für uns gleichermaßen problematisch wie die Vertreter von Patriarchat und Marktkapitalismus des rechten Lagers. Alle Menschen, die sich kritisch einbringen und mitarbeiten möchten, sind jederzeit bei uns willkommen. Aber um dies alles an der ganzen Universität umsetzen zu können, brauchen wir eure Stimmen bei der nächsten Uniwahl.

Für einen ökologisch-progressiven AStA - GHG wählen!!!